

Erfahrungen und Entwicklungen im Schweizer Herdenschutz



© Erich Peissard (SFF, Fribourg)

Riccarda Lüthi; AGRIDEA
1.10.16

Überblick

- **Landwirtschaftliche Voraussetzungen**
- **Grundlagen und Organisation Schweizer Herdenschutz**
- **Entwicklung der Rahmenbedingungen**
- **Subventionierte/ nicht subventionierte Massnahmen**
- **Kommunikation**
- **Projekte (HSH; Zäune)**

Eckpfeiler der Kleinviehhaltung in der Schweiz

430'000 Schafe, 90'000 Ziegen

Kleine Betriebsstrukturen

Hoher Anteil Nebenerwerb

Nischenprodukte, Landschaftspflege

Unterschiede Ziegen – Schafe als Landschaftspfleger

Übersicht zur Bedeutung der Alpwirtschaft

- ca. 7000 Alpbetriebe (**Privatalpen, Korporationen, Genossenschaften**)
- Anzahl Beschäftigte: ca. 20'000 (davon ca. 50% ausländische Arbeitskräfte)
- 537'000 ha bewirtschaftete Alpfläche = 11% der Landesfläche und 50% der Landwirtschaftsflächen

150 Mio
Direktzahlungen



Biodiversität
Landschaftsqualität
Nachhaltige
Sömmerung



Kleinvieh-Sömmerung in der Schweiz

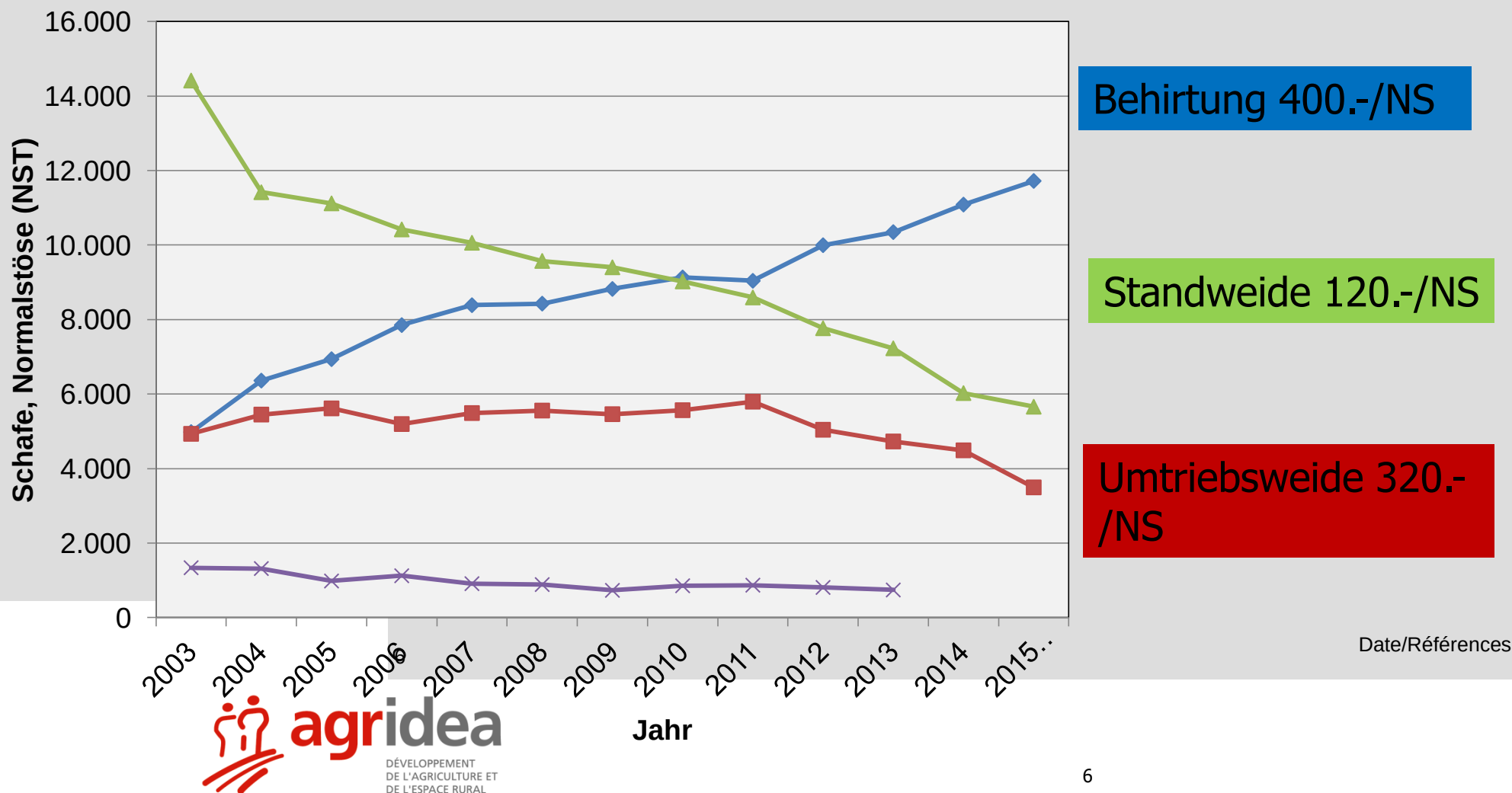
- Bsp. Kanton Wallis: 50`000 Schafe gesömmert
- davon 50% unbehirtete « Standweide » (14% Untrieb)
- 240`000 gesömmerte Schafe (Tendenz sinkend)
- 36% ständige Behirtung
- ~30`000 gesömmerte Ziegen (Tendenz steigend)
- Gegen 90% der Alpen haben eine Herdengrösse zwischen 150 und 450 Tieren.

und seit 40 Jahren der Luchs und seit 20 Jahren der Wolf...



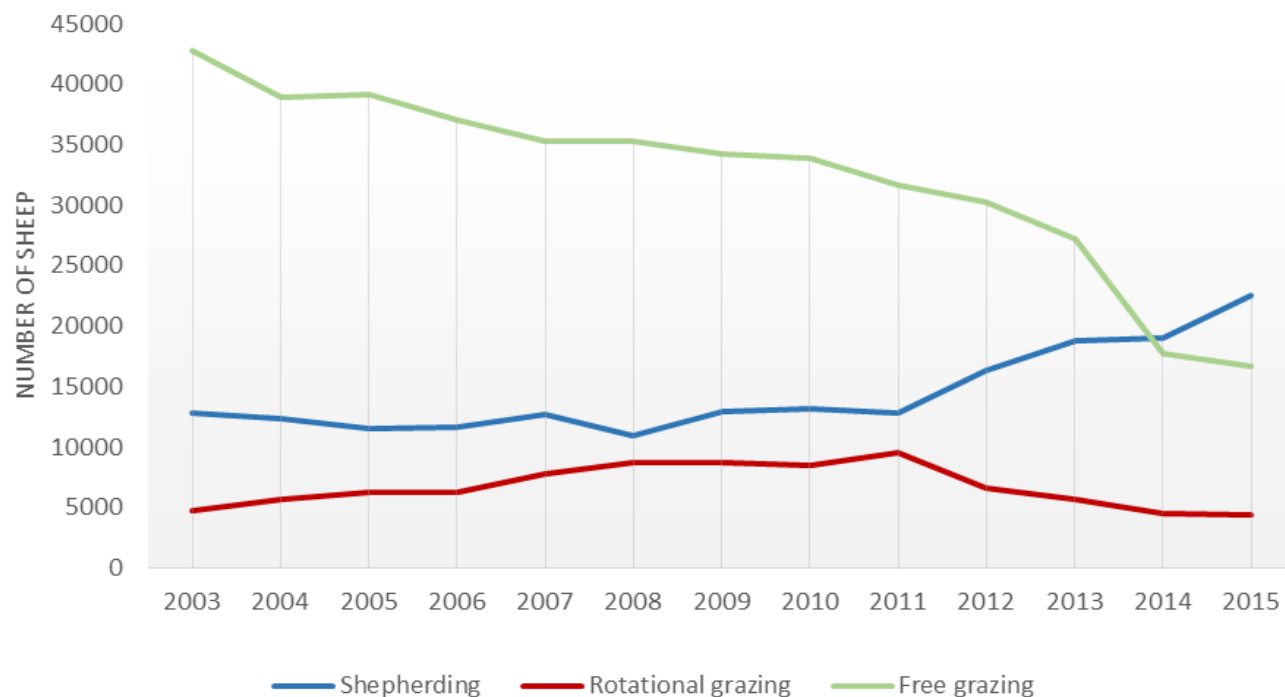
Direktzahlungen nach Weidesystem

➡ Anreizsystem, um bei der Schafsömmerng Qualität und Nachhaltigkeit zu fördern



Direktzahlungen nach Weidesystem im Kanton Wallis

Development of grazing systems in the canton of Valais between 2003 and 2015



Behirtung 400.-/NS

Standweide 120.-/NS

Umtriebsweide 320.-/NS

Strukturelle Veränderungen bei den Schafbetrieben

Veränderungsprozesse werden z.T. durch die Wolfspräsenz ausgelöst/ beschleunigt, aber nicht nur...

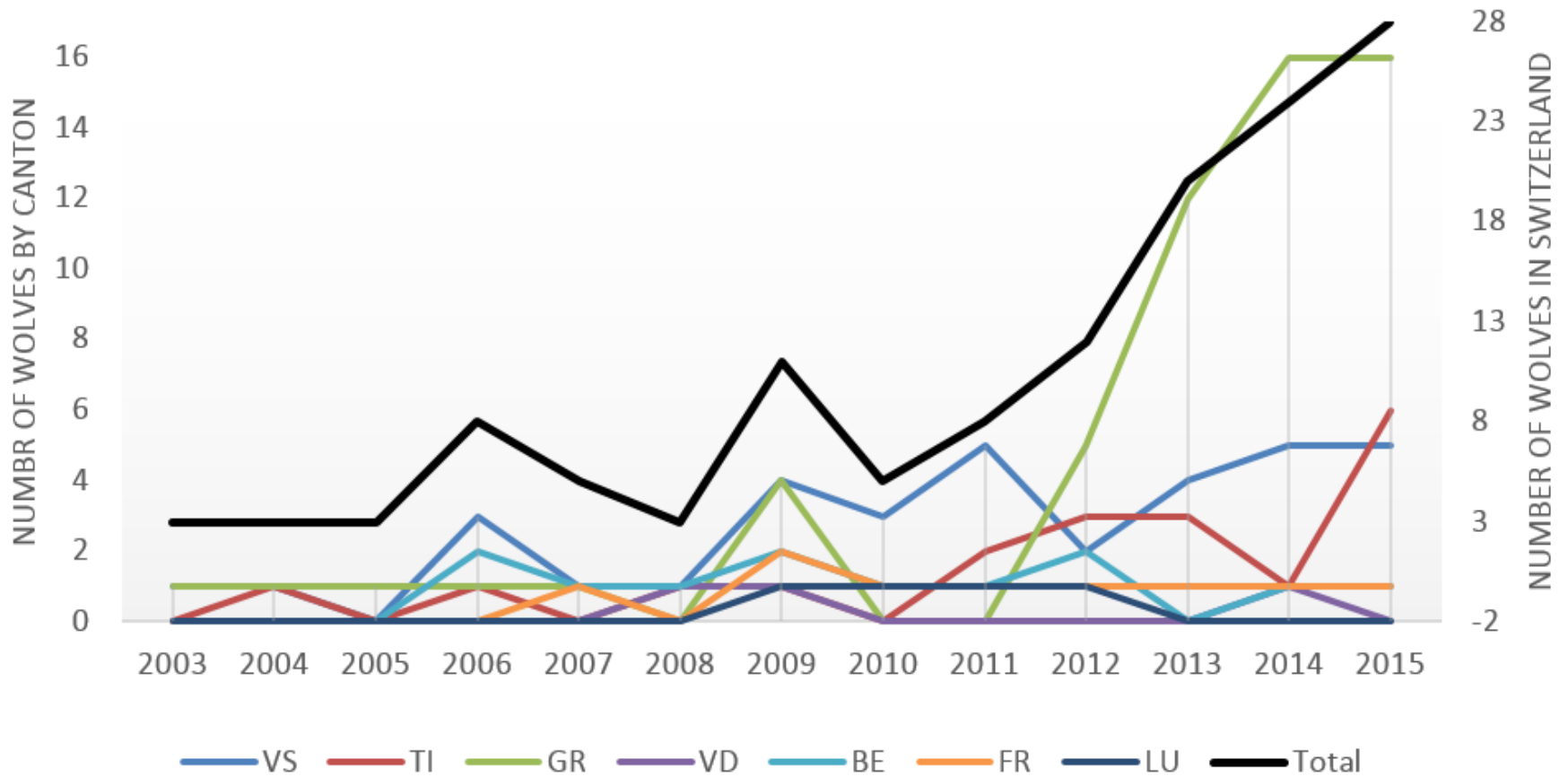
Auch wenn der Wolf oft als erstes genannt wird, gibt es weitere Faktoren, welche Veränderungsprozesse in der Alpwirtschaft beeinflussen:

- Vermarktungsdefizite bei Schafprodukten/ Imageprobleme
- Überalterung der Schafhalter/ Junge Generation setzt andere Prioritäten.
- Steigendes Bewusstsein/ Anforderungen um Nachhaltigkeit und Biodiversität zu gewährleisten.

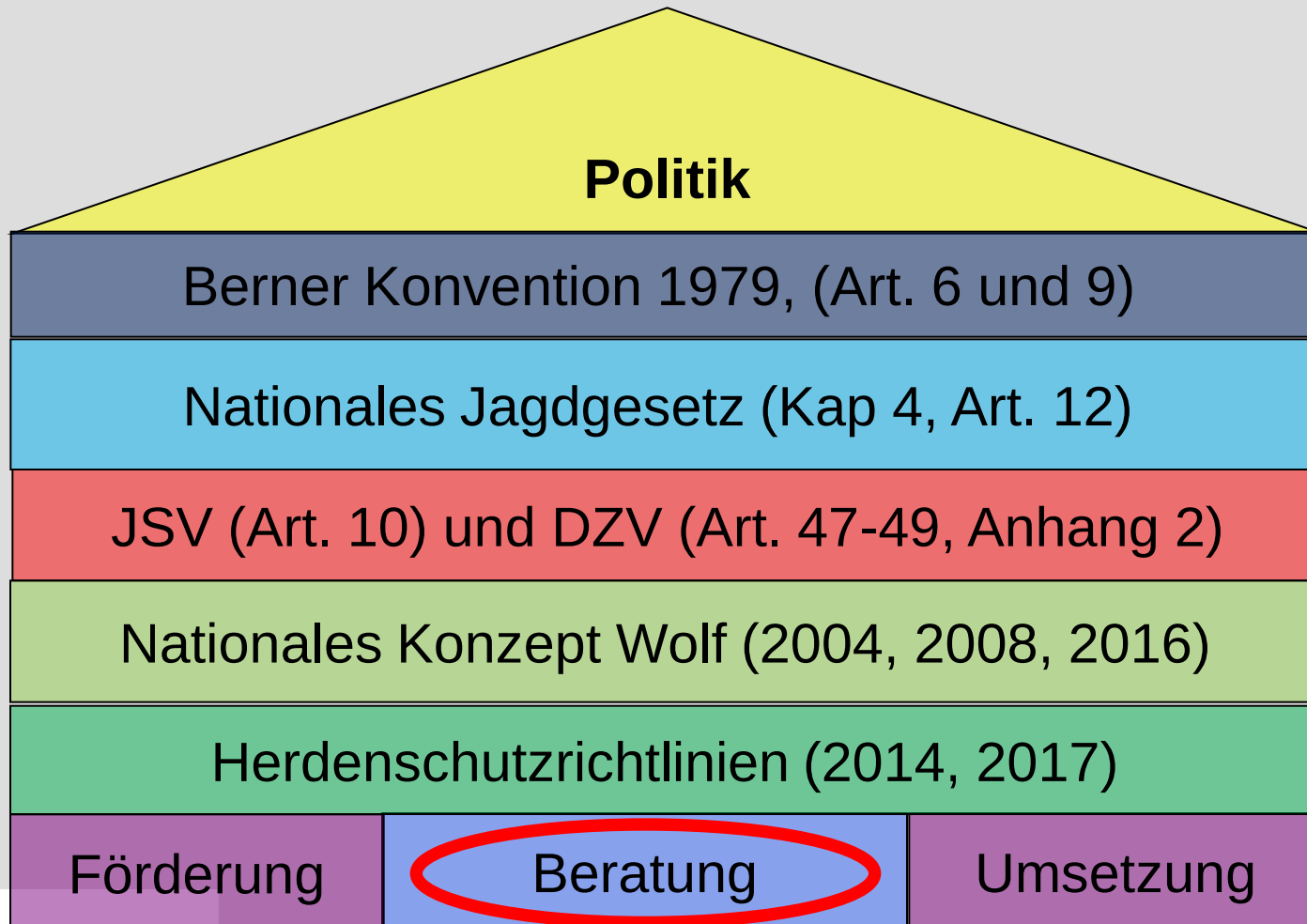
8



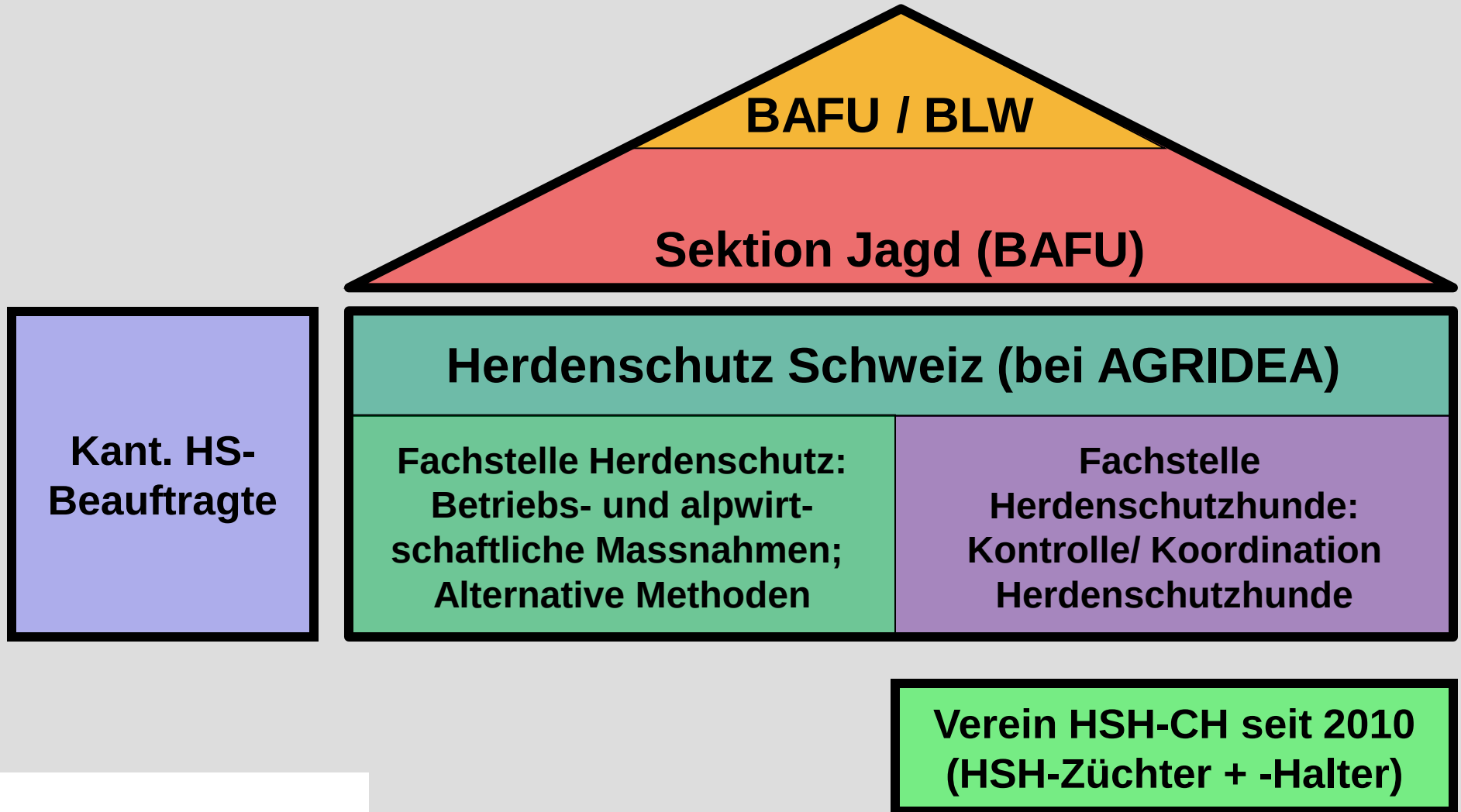
Entwicklung Anzahl Wölfe nach Kanton von 2003-2015



Nationale Rahmenbedingungen

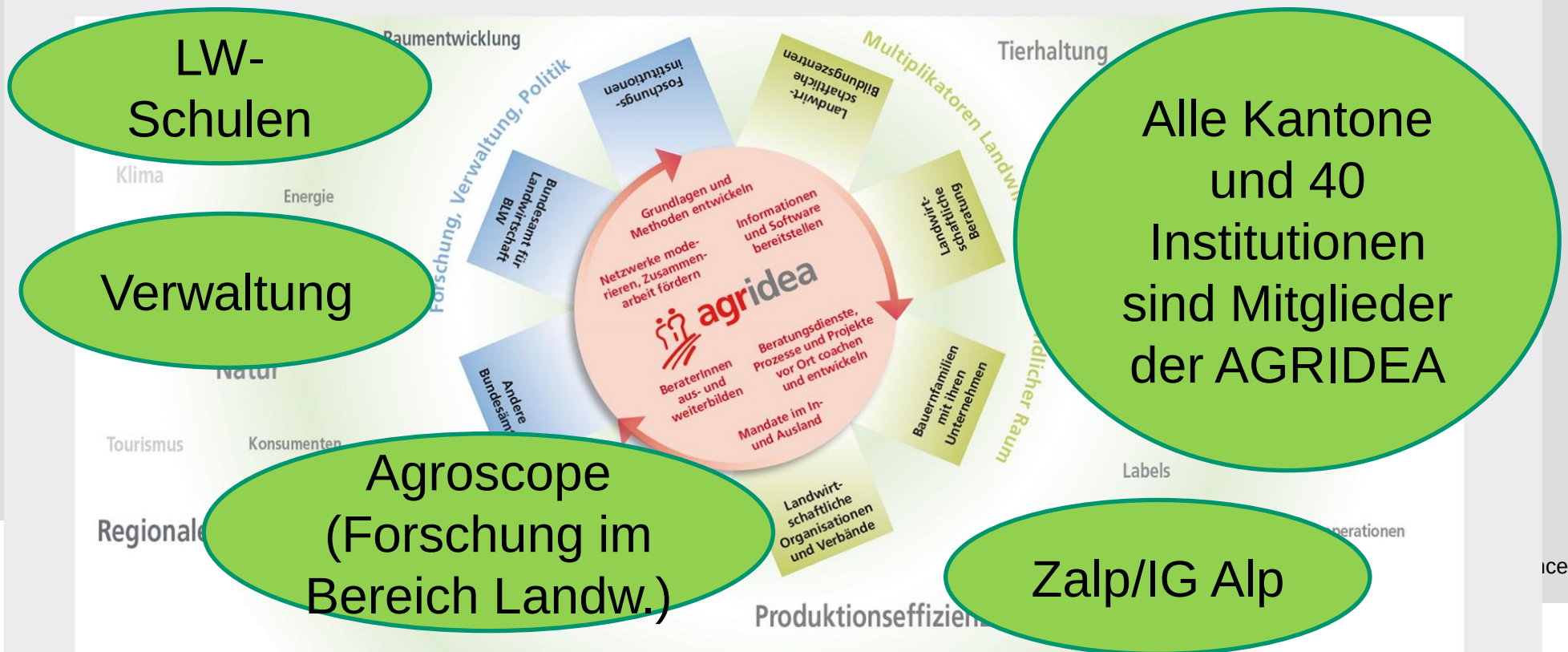


Organisation des Herdenschutzes



Die AGRIDEA: fördert den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen der landwirtschaftlichen Praxis, der Beratung, Forschung, Verwaltung und Politik.

Die AGRIDEA im Landwirtschaftlichen Wissenssystem



Arbeitsschwerpunkte Fachstelle Herdenschutz und Fachstelle Herdenschutzhunde

Koordination Herdenschutzhunde

Kantonale und regionale Alplanungen

Schafhirtenausbildung (seit 2009)

Beratung der Landwirte

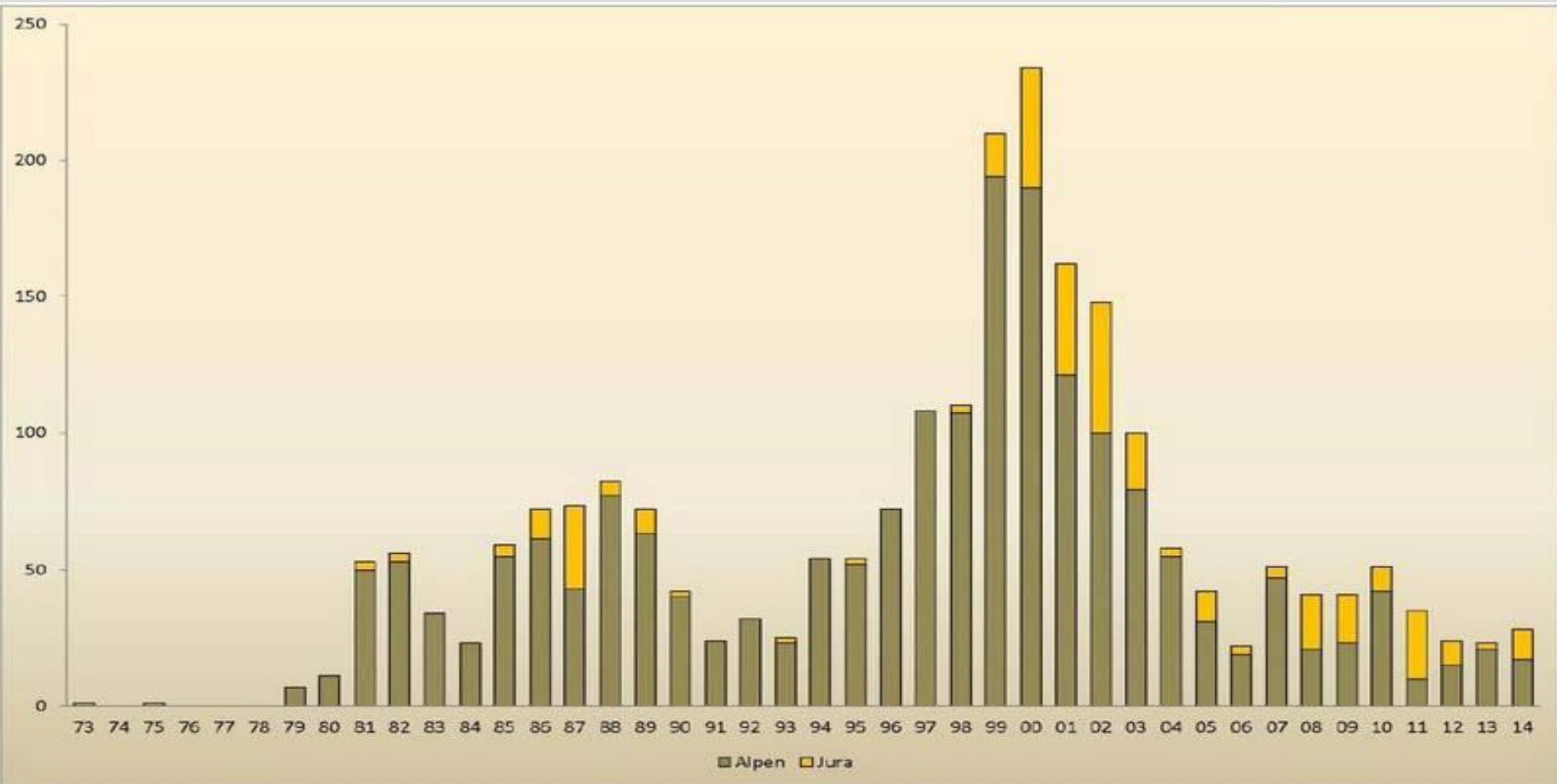
Wissenstransfer (Merkblätter, Weiterbildungen)

(Mobiler Herdenschutz: wichtige Rolle in der Pilotphase- wird abgebaut.)

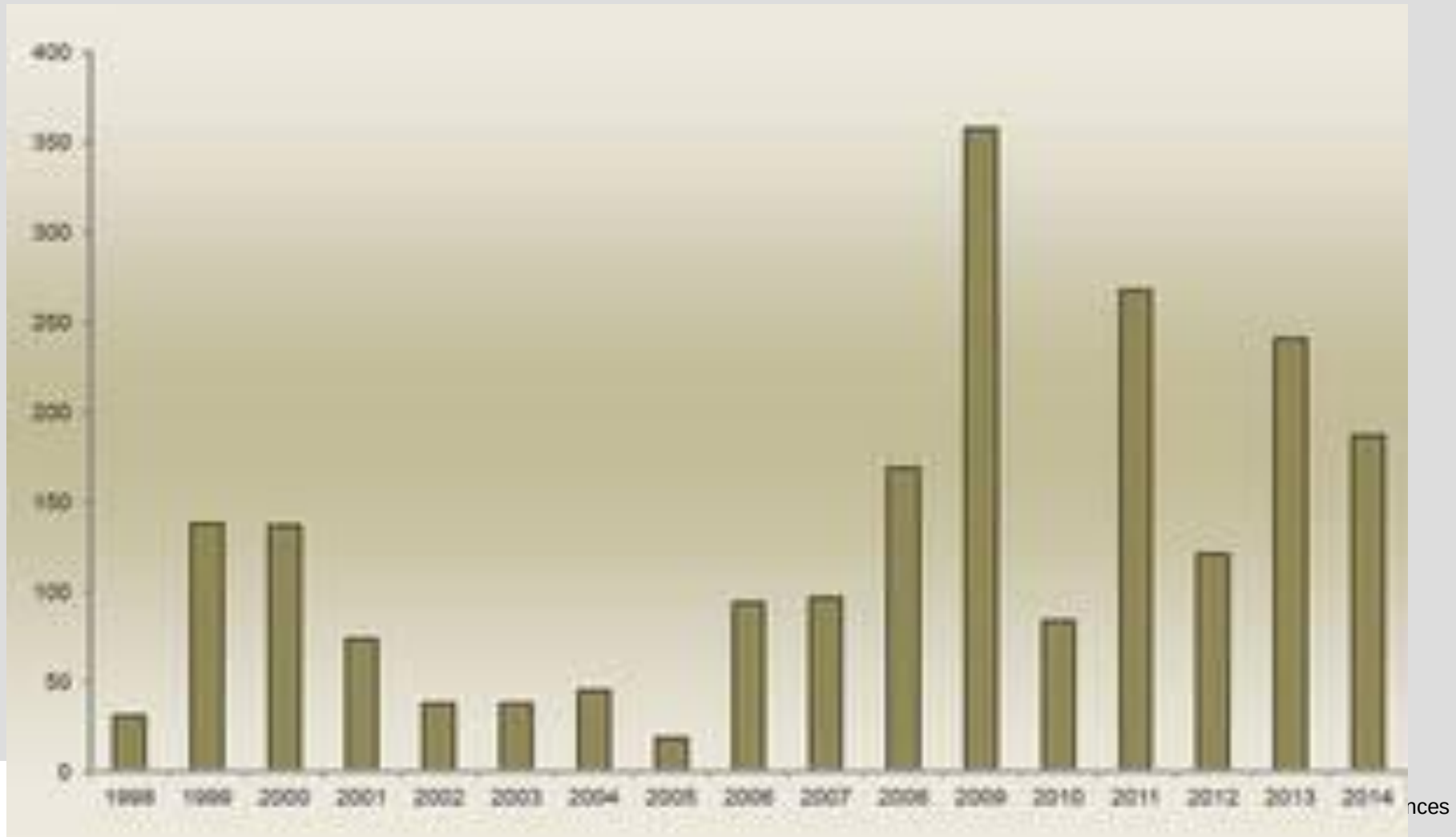
Internationales Netzwerk

Grundlagenarbeit zu Präventionsmethoden und Zusammenarbeit mit Wissenschaft (Forschungsprojekte, Bachelor- Masterarbeiten)

Schadensstatistik Luchsrisse 1973 - 2014



Wolfsschäden an Nutztieren 1998 - 2014



Anteile Nutziergruppen



Raubtierrisse?



Date/Références

Grundsätzliche Frage:

1. Was braucht der Schäfer/ Hirte/ Landwirt, damit er die Möglichkeit hat, sich und den Betrieb an die veränderte Situation anzupassen?
2. Alle Schutzmassnahmen sind mit einem gewissen Mehraufwand verbunden – dieser ist in der Regel zu Beginn hoch und nimmt in den Folgejahren ab.
3. Wo kann/ soll die Unterstützung herkommen?



1. Beratung



1. Risikoanalyse
2. Erste Evaluation und **kurzfristige Schutzmassnahmen** (Nachtpferch; Einstallung; Verbrämung; Weidewechsel; mobiler HS; seit 2015 Notfall- Sets bei den Kantonen (Weidenetzze; Zaungerät; Blinklampen)
3. Mit Fachpersonen **mittel- bis längerfristige Massnahmen** planen.

Insbesondere der Einsatz von Schutztieren braucht eine fundierte Beratung und Vorbereitung. ➡ Kosten-Nutzen abwägen

Mobiler Herdenschutz: kurzfristige Integration von Hunden auf der Alp (2003-2012)



2. Planung von Herdenschutzmassnahmen



1. Die Entscheidung, welche Massnahmen umgesetzt werden, liegt immer beim betroffenen Landwirt (Eigenverantwortung)!

2. Die Planung ist wichtig und braucht Zeit!

3. Der Landwirt wird bei der Umsetzung von Massnahmen finanziell unterstützt und fachlich begleitet.

- Organisation der Arbeit, Flexibilität?
- Zukunft des Betriebs/ der Alp?



Nutzungs- und Interessenkonflikte



		Bireflue 1 Std.	
		Unterbürgfeld 2 Std.	
		Niederhorn 3 Std. 15 Min.	
Waldegg	20 Min.	Spirenwald	30 Min.
Chüematte	1 Std. 20 Min.	Schmocken	1 Std. 15 Min.
Oberberg	1 Std. 45 Min.	Bodenalp	1 Std.
Gemmenalphorn	2 Std. 30 Min.	Haberelegi	1 Std. 20 Min.

Beatusweg

Fördermittel und Förderinstrumente (JSV Art 10ter)

Herdenschutz

Betriebliche Massnahmen

Zusätzliche Massnahmen

mit Fördermittel

Weidesysteme (BLW)

Herdenschutzhund, Zäune (BAfU)

ohne Fördermittel

Einstellungen, Alpfusionen

Esel und Lamas;
Verbrämungsmethoden

Weitere Förderinstrumente

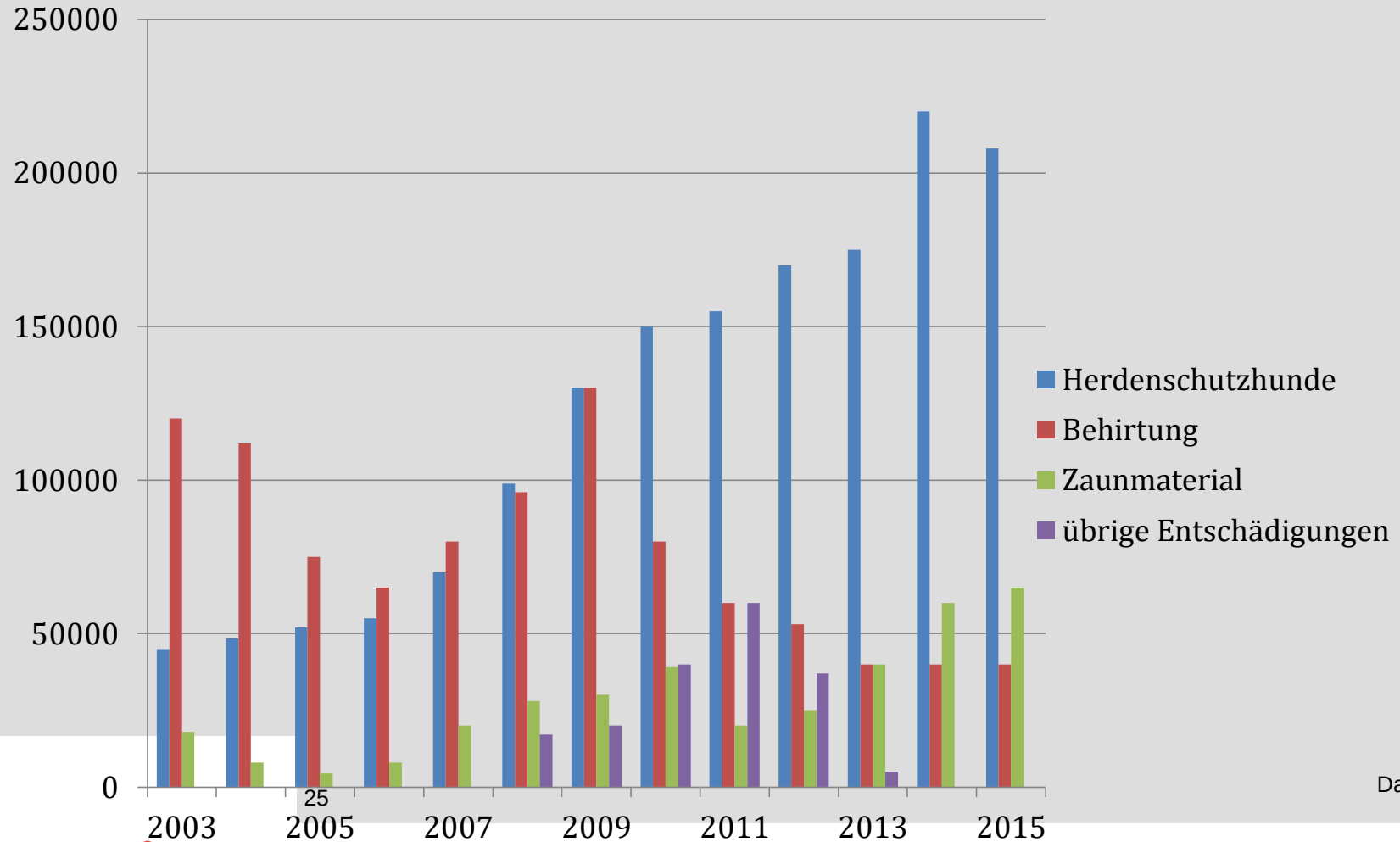
Fachstellen, HSH-Wesen, Beratung und Alpplanungen

Unterstützung betroffener Bewirtschafter

- Finanzielle Unterstützung bei Zäunen:
80% für Nachtpferche; -.70 / Meter Zaun auf LN-
Flächen: (Bsp. 450m Zaun = SFr. 315.-)
- Finanzielle Unterstützung bei HSH
Hundebeiträge (SFr. 1'200.- / Jahr / Hund)
Hundekauf: Junghund 1,5 Jahre = 1'500 SFr./ ohne
Fördergelder in Zucht/Ausbildung ca. 6'000 SFr.
- Punktuelle Unterstützung durch Arbeitskraft während der
Sömmerung (Zivildienstleistende):
Alpbewirtschafter sorgt für Kost und Logis, AGRIDEA
übernimmt den Rest.

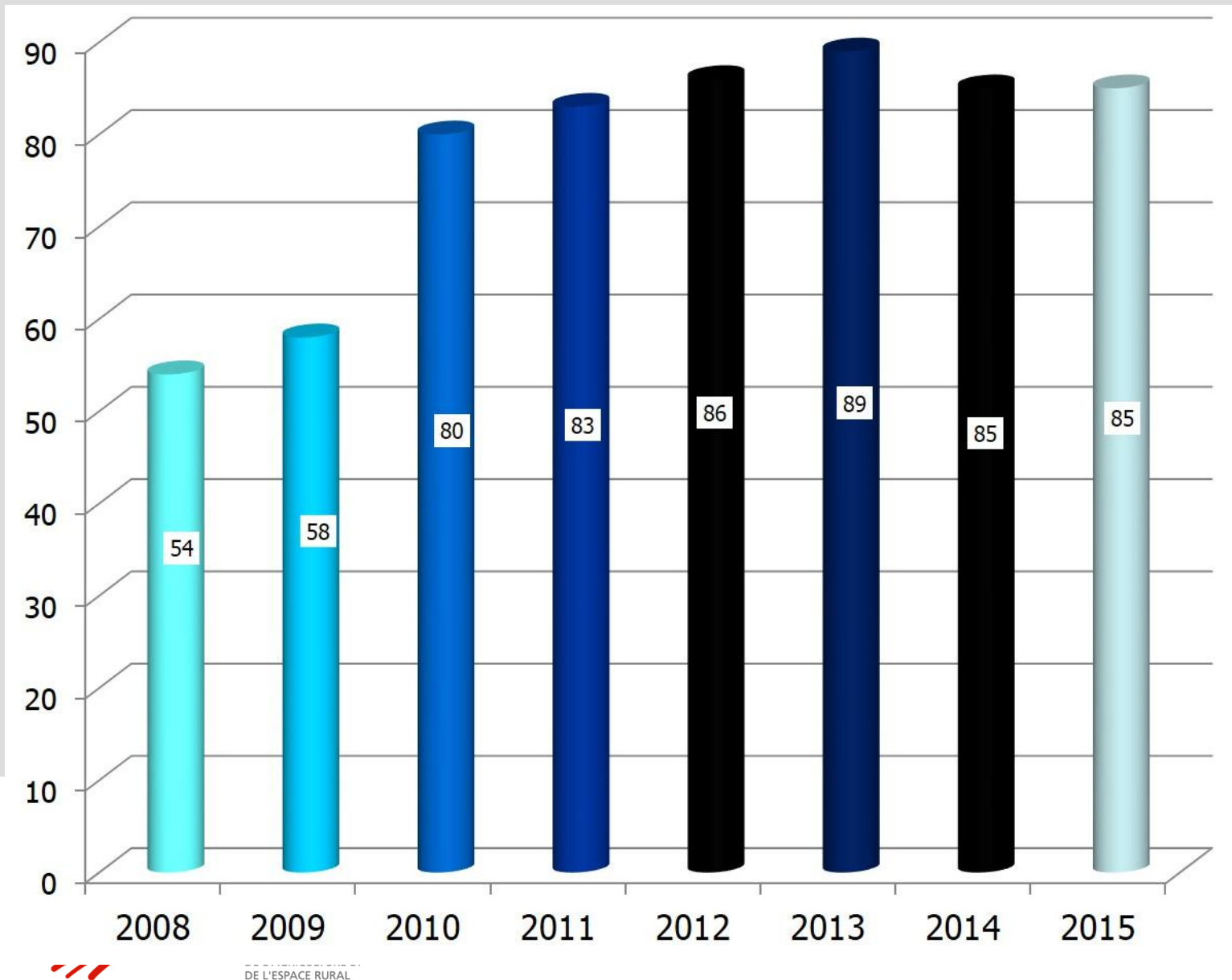
Références

Entwicklung der Unterstützungsbeiträge im Herdenschutz



Date/Références

Anzahl Alpen mit Herdenschutzhunden in der Schweiz



Date/Références

Qualität statt Quantität der Herdenschutzhunde

- Es wird viel in die Zucht und Ausbildung von jedem einzelnen Hund investiert.
- Auswahlkriterien für Zucht:
- Gesundheit: HD-Röntgen
- Die Freigabeplatzierung erfolgt erst mit
- Sozialisation, Wesenstest
- Züchter und Ausbilder sind verpflichtet Weiterbildungen zu besuchen.
- Angehende HSH-Halter müssen den Sachkundenachweis erwerben.



ZIEL: Gesunde, effiziente, herdentreue, gut sozialisierte und ausgeglichene Hunde

Date/Références

Herdenschutzhunde arbeiten auf behirteten als auch unbehirteten Alpen



DÉVELOPPEMENT
DE L'AGRICULTURE ET
DE L'ESPACE RURAL

Viele Ansprüche, d.h. höchste Anforderungen an HSH- als auch Halter: Haftpflicht, Sorgfaltspf

Kant. Jagdgesetze

Kant. Hunde

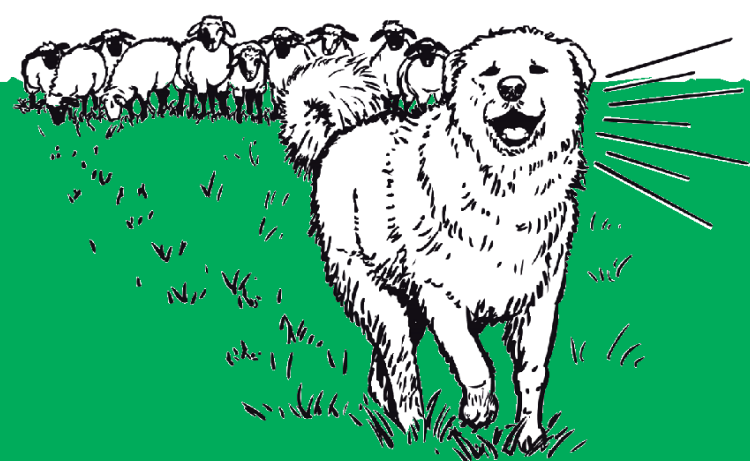
JSG



Art. 72, Abs. 1: für Hunde, die im Freien Unterkunft und ein geeigneter Liegeplatz sind Herdenschutzhunde, während sie ei

Kantonstierarzt

Jagd





Schutzhunde
bewachen
die Herde



Les chiens de
protection gardent
le troupeau

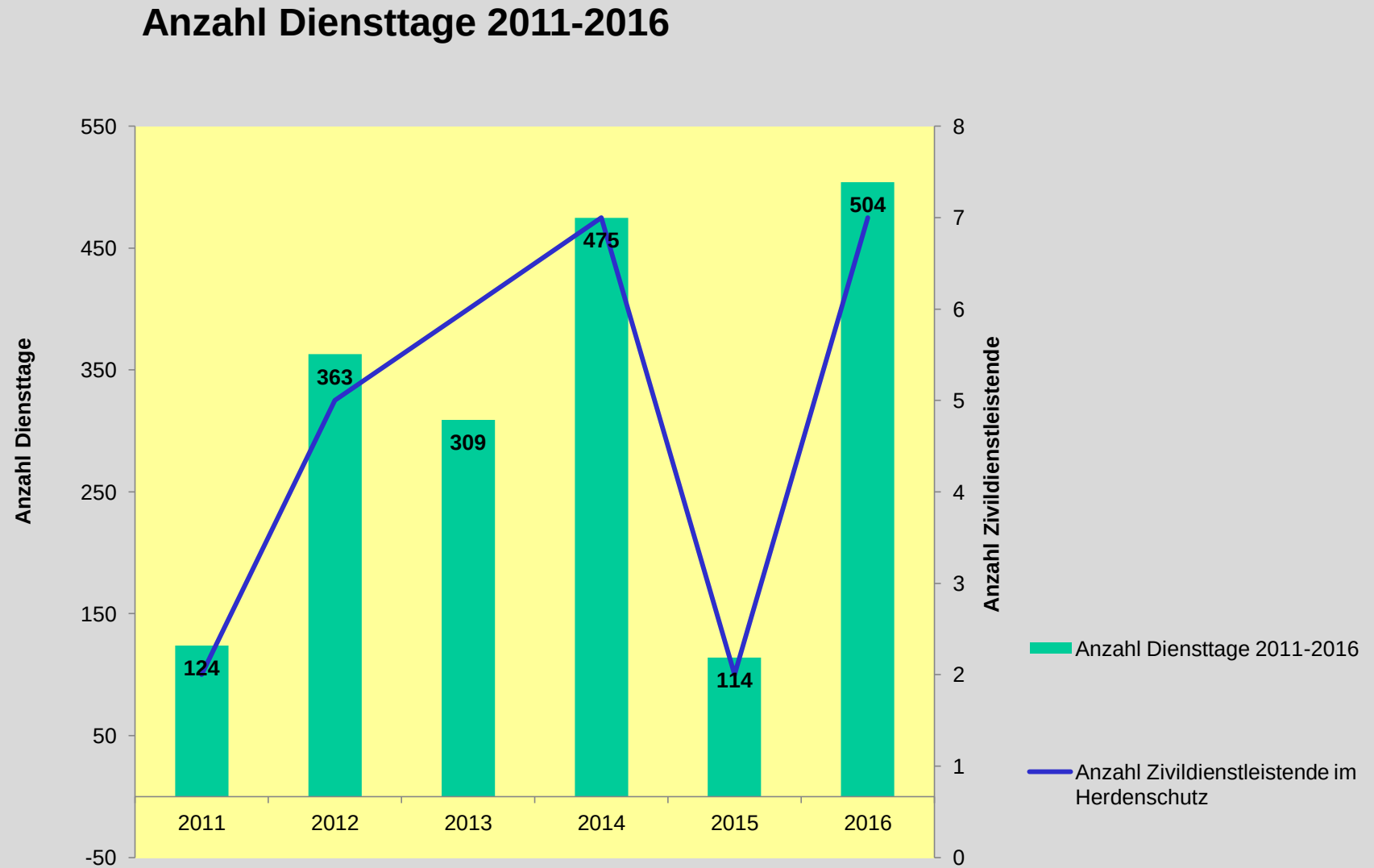


Guardian dogs
watch the herd



I cani da prote-
zione sorvegliano
il gregge

Zivildienstleistungsätze (*Militärdienstersatz*)



Grundsätzliche Frage: Was braucht der Schäfer....

1. Beratung (Detaillierte Informationen über Möglichkeiten, Kosten, Aufwand, nötige Rahmenbedingungen der verschiedenen Schutzmassnahmen).
2. Palette an diversen, erprobten und konfliktarmen HS-Massnahmen.
3. Entscheidungsfreiheit, welche der Massnahmen er umsetzen will.
4. Begleitung bei der Planung und Umsetzung
5. Finanzielle Unterstützung (Direktzahlungen BLW/ HS-Förderung BAfU)
6. Punktuelle personelle Unterstützung.

Bereitschaft sich auf
Herdenschutz-
Massnahmen
einzulassen steigt.



DÉVELOPPEMENT
DE L'AGRICULTURE ET
DE L'ESPACE RURAL



Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit: Augen, Ohren und Sinne öffnen! Signalisationen beachten!



32



férences

Kommunikation:

Grossraubtiere: Herde trotz Stromb

Wolf tötet in Elektrogehege



Datum: 11.05.2016

Walliser
Bote

Walliser Bote
3900 Sng
0271/922 99 88
www.walliserbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'285
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



LID.CH

Themen-Nr: 540.002
Abn-Nr: 1085137
Seite: 9
Fläche: 53'395 mm²

Grossraubtiere | Herde trotz Strombändern attackiert Wolf tötet in Elektrogehege drei Lämmer



Tatort. In dieser mit Elektrobändern geschützten Weide in Büschen biss der Wolf drei Lämmer (kleines Bild) zu Tode.

FOTO ZVG

BÜSCHEN | In der Nähe des Dorfes Büschen hat am Dienstag einer der Angstbündelwölfe in einer geschützten Schafherde drei Lämmer gerissen. Damit gerät er auch ins Visier der Behörden für eine mögliche Abschussverfügung.

Nach edlichen Angriffen auf Schafgruppen in Frühjahrsweiden mit insgesamt 36 toten Tieren in Töbel, Zenggen und Egisch schlug der Wolf in der Nacht auf Dienstag in Büschen zu. In einem elektrifizierten Gehege mit 16 Schwarzschaffern nahe des Sportplatzes biss er drei Lämmer zu Tode.

Nabe des Sportplatzes

Betroffener war der 80-jährige Schafhalter Gaston Gattler (59). «Die Frühjahrsweide nahe beim Sportplatz haben wir so gezaunt, wie dies die Richtlinien des Bundes und des Kantons zum Heideschutz jetzt vorschreiben. Der bestehende Kronengitterzaun ist auf einer Höhe von 1,25 Meter mit einem Elektrobänd versehen. Überse auf einer Höhe von 20 Zentimetern. Aber ich bin mir nicht überzeugt, dass ein Wolf eine Höhe von 1,25 Meter locker überspringt», sagt der Nebenerwerbsbauer auf Anfrage von 18.15.ch.

Gattler hat die verstreuten Tiere am Dienstag wieder in seiner Stallung untergebracht. Dort

war eine weitere Gruppe von insgesamt 40 Schafen ungedrückt auf den Weidegang. «Nur aber haben wir keine Lösung mehr auf Lager. Auf den Frühjahrsweiden steht das salzige Grün 20 Zentimeter hoch, während die Schafe im Stall mit Heu gefüttert werden», ärgert sich Gattler. «Soll ich die Tiere bis zur Sommerzeit auf der Alp im Stall lassen, um sie dann wieder in Gefahr zu setzen? Unter dieser Umstände muss man auch die Aufgabe der Schaferei in Betracht ziehen».

Gattler richtet der einzige Schäfer in Büschen und in den umliegenden Dörfern, der sich zum Gedächtnis nehmen muss, wie es weitergehen soll mit dem Frühjahrsweidegang. «Die meisten Tierhalter haben

ARGUS
Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref: 61536399
Ausschnitt Seite: 1/2

Tatort. In dieser mit Elektrobändern geschützten Weide in Büschen biss der Wolf drei Lämmer (kleines Bild) zu Tode.

FOTO ZVG

Sachlich korrekte Kommunikation:

Grossraubtiere | In ungeschützter Herde Augstbord-Wölfe reissen Schafe bei Chalet

1/1

Die Wölfin F14, die in der Augstbord-Region mehrmals genetisch nachgewiesen wurde. *Foto: Gruppe Wolf Schweiz*

Quelle: 1815.ch 28.09.16 [25](#)

In der Augstbord-Region haben Wölfe erneut eine Schafherde angegriffen. Ein Schäfer verlor dabei drei Tiere an den Beutegreifer. «Die 39 Schwarznasen-Schafe waren **nicht nach den gültigen kantonalen Richtlinien für Herdenschutz geschützt, sondern weideten in einem nicht elektrifizierten Knotengitterzaun**», erklärt der kantonale Herdenschutzbeauftragte André Summermatter. «Dem Schäfer sind in der Zwischenzeit vom kantonalen Herdenschutz Flexinetze mit Viehhüter zur Verfügung gestellt worden.»

zen 28. September 2016, 11:00 **Artikel teilen**



Projekte:

- Zäune: «Pilotstudie zum Verhalten von Wölfen gegenüber Zäunen in der Landwirtschaft» 2015/ 16
- Herdenschutzhunde:
 - Junghunde-Leistungsprüfung
 - Projekt «Watch-Dog»
- Experiment Lamas als Schutztiere



ZIEL: Mit praxisnahen Studien die eigenen Kenntnisse vertiefen, ausweiten, ergänzen.

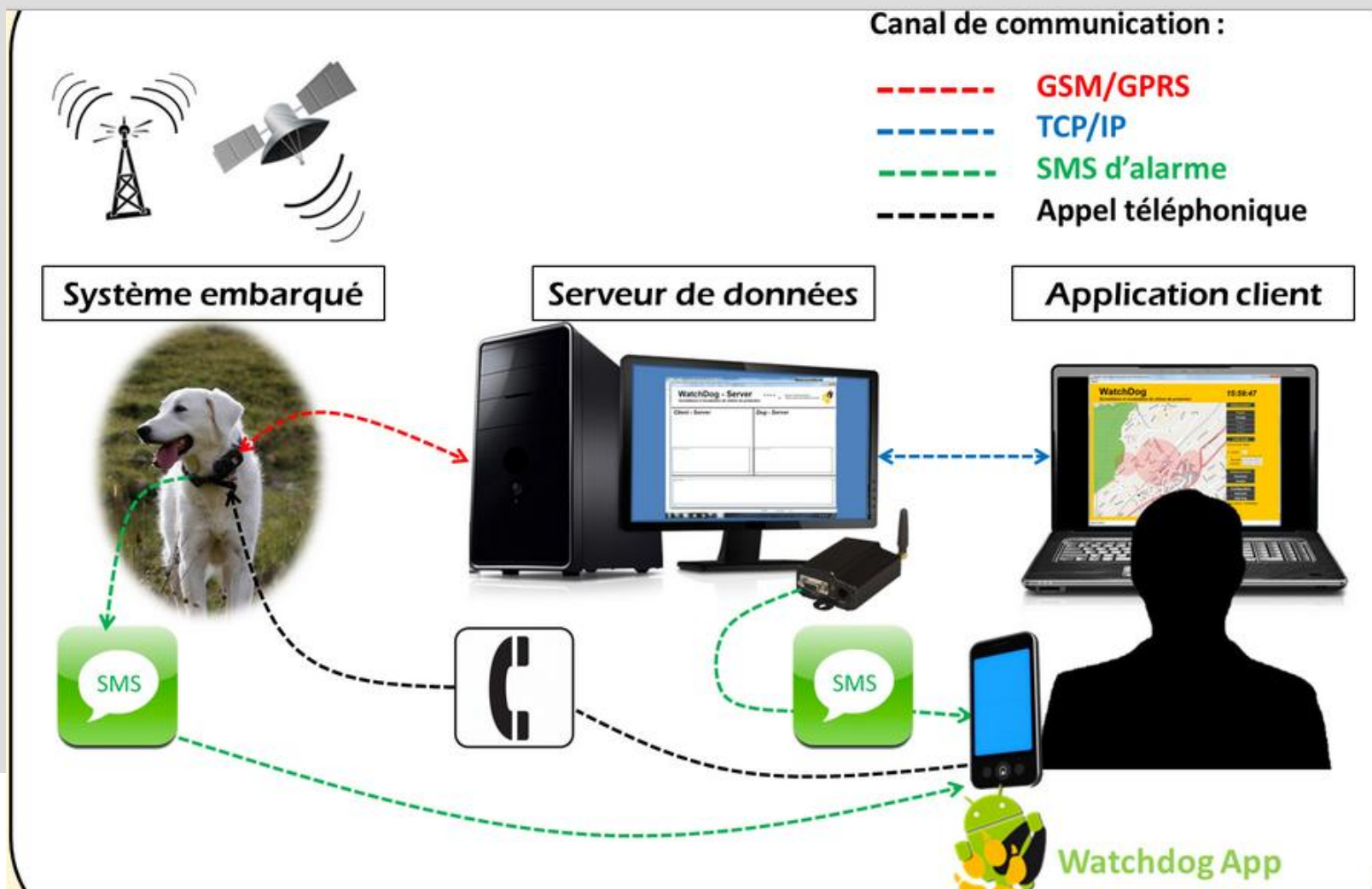
Projekte: Einsatzbereitschaftsprüfung für Junghunde 2014- 2016

- Grundführigkeit
- Bindung an die Herde
- Reaktivität gegenüber fremden Personen in Abhängigkeit zur Herdenposition.
- Reaktivität gegenüber fremden Hunden in Abhängigkeit zur Herdenposition.
- Toleranz ausserhalb der Herde gegenüber fremden Menschen sowie Hunden.
- Stresstoleranz gegenüber optischen/akustischen Reizen

Einsatzbereitschaftsprüfung für Junghunde



Überwachung der HSH mittels GPS-GSM-Halsbändern



Date/Références

„Pilotprojekt zum Verhalten von Wölfen gegenüber Zäunen in der Landwirtschaft“

Versuche im Herbst 2015 an Gehege-Wölfen in Frankreich

Rudel 1 : Europäische Grauwölfe (*Canis lupus lupus*), 7 Individuen,

Rudel 2 : Polarwölfe (*Canis lupus arctos*), 7 Individuen,



Kernfragen

- Wie sieht die zeitliche Abfolge und **Frequenz der Annäherungen** im direkten Zaunbereich aus?
- **WIE nähert sich** der Wolf dem Zaun (vorsichtig, selbstsicher; Kopfhaltung nach oben oder unten)?
- **Welche Strategien** entwickelt ein Wolf, um Zäune zu überwinden? Versucht er unten- oder bei einem Litzensystem zwischendurch zu schlüpfen? **Springt er über eine definierte Zaunhöhe?**
- **Wie verhalten sich die restlichen Rudelmitglieder** wenn ein Individuum...
Verhalten...
- **Wie wird...**
der Wöl...
- Inwiefern...

In diesem Pilotprojekt sollen Grundkenntnisse gesammelt werden zum Verhalten von Wölfen gegenüber Zaunsystemen, die in der landwirtschaftlichen Praxis zur Anwendung kommen. Ziel: konkreter zur Effizienz von Schutzzäunen beraten zu können.



Zauntypen: Weidenetz 90cm und 2-Litzenzaun



/Références

Überwinden des Zaunes, untendurch (Litzen auf 35 & 80 cm)



Resultate/ Synthese:

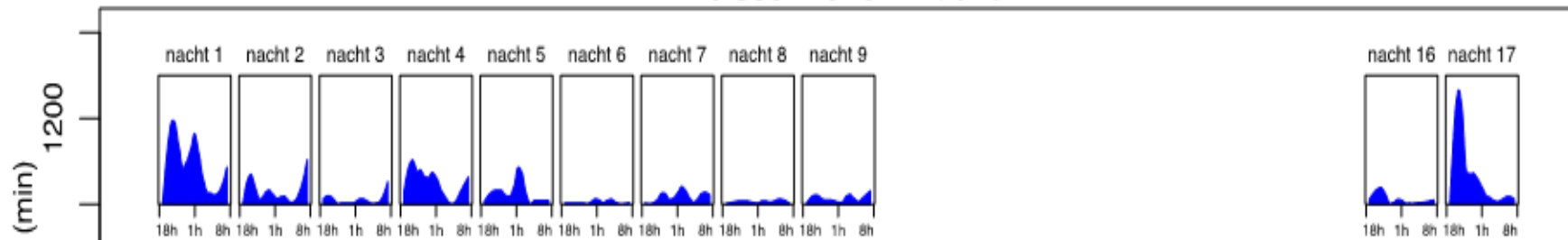
- Die **Motivation zur Erkundung des Zaunes nimmt ab**, wenn kein Durchgang gelingt- die entgegengesetzte Tendenz ist beobachtbar im Versuch mit erfolgreichen Passagen.
- **Es wurde kein Sprung über einen korrekt aufgestellten Zaun beobachtet** (maximale Höhe auf 90cm).
- Die Resultate von Exp. 5 mit erhöhten Litzen und 10 Passagen deuten darauf hin, dass der **Abstand der untersten Litze zum Boden entscheidend ist für die Effizienz des Zaunes**.
- Bestimmte Individuen eines Rudels nutzen « Fehler » im Zaun um den Zaun zu überwinden- während **die Mehrheit des Rudels diesem Beispiel nicht unmittelbar folgt**.

43

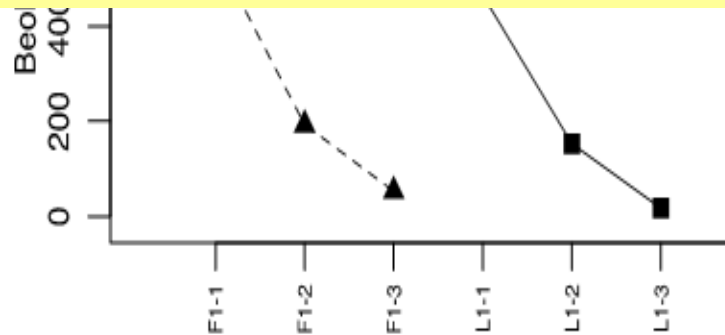
Date/Références

Frequenz der Wolfspräsenz in Abhängigkeit der Zeit

Weisse Wölfe – Nacht



Die Resultate können zu diesem Zeitpunkt nicht verallgemeinert, noch direkt auf wildlebende Wölfe übertragen werden- denn es wurden nur 2 Rudel untersucht!



Die Wölfe scheinen an Motiva...
Passage stattfindet - obwohl o...
zunimmt. Im Versuch mit den erhöhten Litzen («Fehler») und mehreren
erfolgreichen Passagen ist die gegens. Entwicklung zu beobachten.

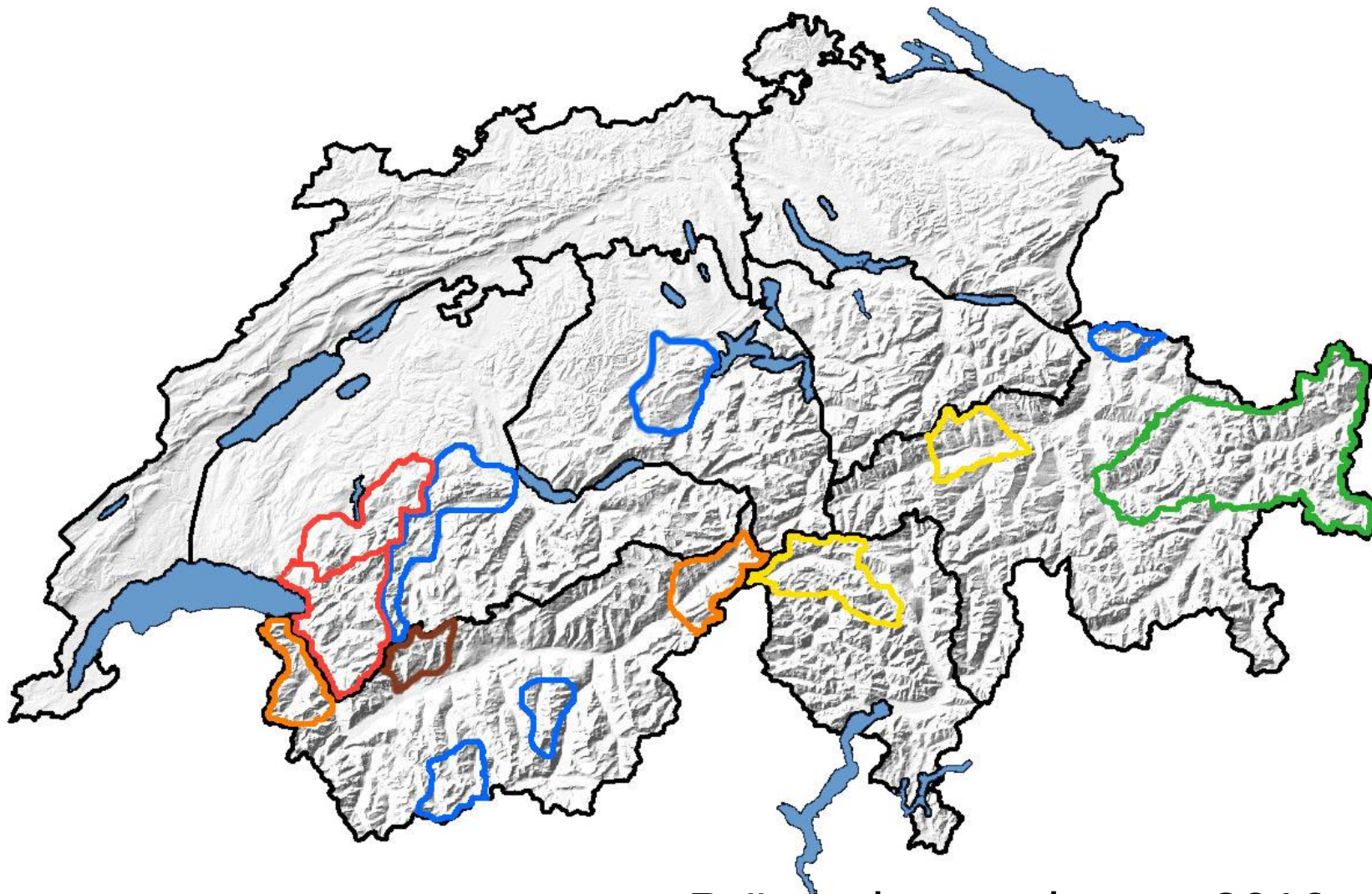
Références

Experiment: Lama als Schutztiere

- Pilotprojekt läuft in der 3. Phase.
- geeignet auf kleineren, gezäunten Weiden (Sichtkontakt).
- Erhoffter Schutz gegen wildernde Hunde, Luchs und einzelne Wölfe (Erfahrungswerte).
- Pflegeleichte und kostengünstige Methode.
- Lama als Sympathietier breit akzeptiert.
- *Lamas werden vom Bund NICHT gefördert.*

Entwicklungen im Herdenschutz

- Kurzfristige Noteinsätze mit Herdenschutzhunden
 - ➔ Langfristige Planung/ Vorbereitung der Integration
- Arbeitsschwerpunkt Alp/ Sömmerungsgebiet
 - ➔ Beratung zur ganzjährigen Betriebsorganisation
- Räumlich getrennte «Präventionsperimeter»
 - ➔ Flächige «Risikozonen»
- Eine Koordinationsstelle Herdenschutz
 - ➔ Aufgabenteilung nach versch. Fachbereiche, Verein HSH, Einbindung der Kantone



Präventionsperimeter 2010

Références



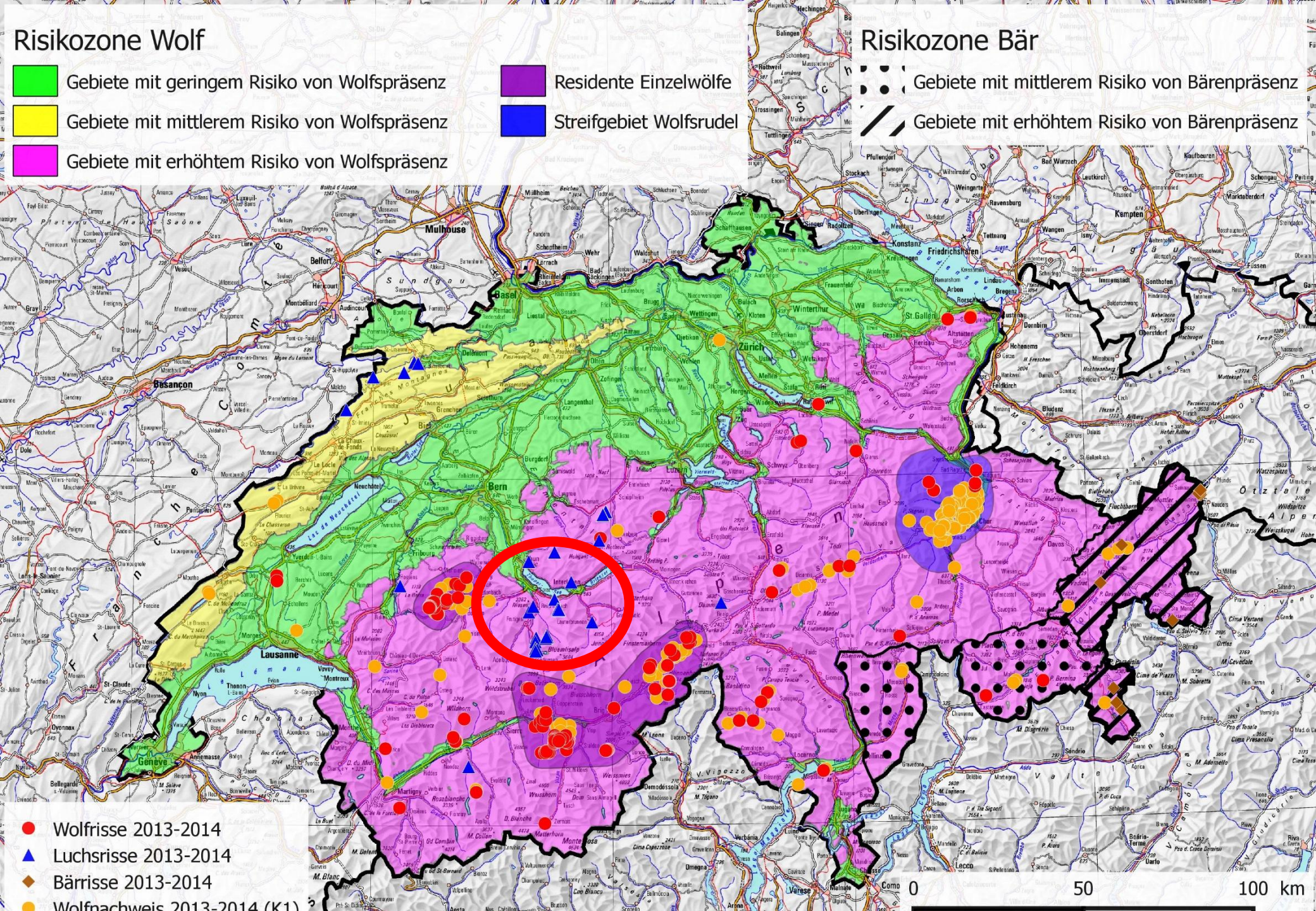
Risikozone Wolf

- Gebiete mit geringem Risiko von Wolfspräsenz
- Gebiete mit mittlerem Risiko von Wolfspräsenz
- Gebiete mit erhöhtem Risiko von Wolfspräsenz

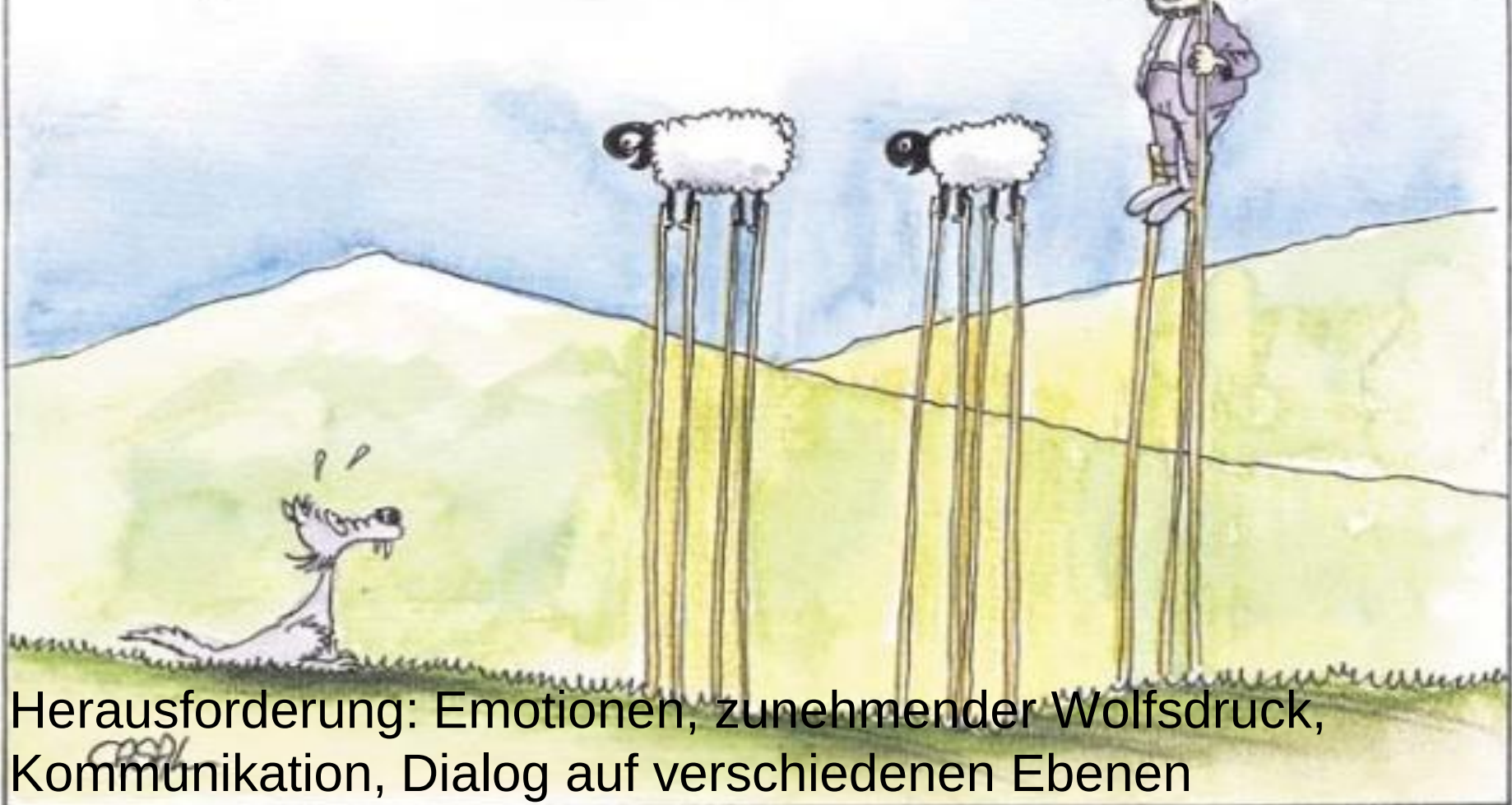
- Residente Einzelwölfe
- Streifgebiet Wolfsrudel

Risikozone Bär

- Gebiete mit mittlerem Risiko von Bärenpräsenz
- Gebiete mit erhöhtem Risiko von Bärenpräsenz



Herdenschutzbilanz nach 15 Jahren: Keine Wunder, aber
Entwicklungschancen und Möglichkeiten,
sowie weitere Arbeit.



Herausforderung: Emotionen, zunehmender Wolfsdruck,
Kommunikation, Dialog auf verschiedenen Ebenen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Auskünfte besuchen Sie unsere Website

www.agridea.ch oder www.herdenschutzschweiz.ch oder schicken Sie uns ein E-Mail an info@agridea.ch

Lindau

Eschikon 28 • CH-8315 Lindau

T +41 (0)52 354 97 00 • F +41 (0)52 354 97 97

Lausanne

Avenue des Jordils 1 • CH-1006 Lausanne

T +41 (0)21 619 44 00 • F +41 (0)21 617 02 61

Cadenazzo

A Ramel 18 • CH-6593 Cadenazzo

T +41 (0)91 858 19 66 • F +41 (0)91 850 20 41

Jahresbudget 2015 -17

- 400`000 Fachstellen HS plus HSH
- 700`000 Beiträge HSH
- 150`000 Beiträge Zäune
- 100`000 Projekte
- 300`000 Diverses (Zivildienst;
Schafhirtenausbildung; Drucken/ Übersetzung von
Broschüren, Organisation Veranstaltungen usw.)

Verankerung in Jagdgesetz und Verordnung

Die Kantone sind gemäss Art. 12 Abs. 1 des **Jagdgesetzes (JSG)** verpflichtet, Massnahmen zur **Verhütung von Wildschaden zu treffen.**

Der Bund erlässt Konzepte zur Vollzugshilfe für die Kantone.

Nach Art. 10 Abs. 4 JSV **kann** der Bund Massnahmen fördern, um Wildschäden durch Luchse, Bären oder Wölfe zu verhüten.

Bundesrecht geht entgegenstehendem kantonalem Recht vor. Diesem Grundsatz ist im Zusammenhang mit kantonalen Konzepten und Regelungen Rechnung zu tragen.